

Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Schulblätter
Band: 9 (1843)
Heft: 1-2

Buchbesprechung: Praktischer Lehrgang des Gesangunterrichts in Volksschulen

Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 11.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

flg. Der Kreis wird behandelt in §. 33 u. f. w. Die Ähnlichkeit der Figuren findet ihre Stelle in den §§. 35 bis 40 (S. 85—99). Der Flächeninhalt wird besprochen bis §. 43 S. 116. Hierauf folgt der Abschnitt über Richtung gerader Linien zu Ebenen und der Ebenen zu einander §. 43—48 bis S. 132. Der Schluß bildet das Kapitel: Oberfläche und Inhalt der Körper, S. 132—147. — Geometrische Aufgaben, bestehend in geometrischen Konstruktionen, S. 147—164. — Verwandlung der Figuren (S. 164—171,) und Theilung der Figuren (S. 171—180) sind eine ergänzende Zugabe des Werkes, die jedem Lehrer höchst wünschenswerth sein müssen.“

„Unsere Empfehlung unterstützt eine dem Fleiß in Ausarbeitung entsprechende Ausstattung des Buches. Wenn wir demselben allgemeine Anerkennung zuzusichern wagen und allgemeine Einführung in die Schulen wünschen; so können wir nicht umhin, den Lehrer, der es mit seinen Schülern zu benutzen gedenkt, daran zu erinnern, daß dem Menschen die Wissenschaft nicht als ein Gegebenes zur Hand lag, sondern daß sie sich im Laufe der Jahrhunderte aus dem Menschen heraus entwickelt hat, und daß eben so dem Schüler die in ihm freilich noch schlafende Wissenschaft, wie dem Stein der Funke, entlockt werden müsse. In diesem Sinne hat Herr Straub geschrieben, in diesem Sinne nur darf sein Werk benutzt werden. Das „Seht“ und nicht das „Einst“ —

Praktischer Lehrgang des Gesangunterrichts in Volksschulen.

Von Christian Heinrich Hohmann, Lehrer an der Seminarschule zu Altdorf. 4te verbesserte Auflage. Nürnberg, 1842. Verlag der Neigel- und Wießner'schen Buchhandlung. 71. S. 8. (9 Bagen.)

Der vorliegende Lehrgang für den Gesangunterricht in Volksschulen zerfällt zweckmäßig in drei Kurse.

Im ersten Kurse (S. 1—16) singen die Schüler bloß nach dem Gehör. Wenn ich mit dem Verfasser einverstanden bin, daß im ersten Jahr, um bei den Schülern die Singlust zu erhalten, nur sehr wenig Theoretisches betrieben werde; so hätte ich zu den Uebungen im Notentreffen doch auch die Eintheilung der Noten in die gewöhnlichsten Taktarten gewünscht. Denn gar zu tändelnd soll denn doch der Gesangunterricht nicht betrieben werden, und zudem kann der Takt, wie das Notentreffen, nur durch viele Uebung erlernt werden. Die Lieder sind meist vom Verfasser selbst komponirt; auch hat er einige Volksmelodien (mit neuem Texte) benutzt. Die Lieder sind heiter und bezüglich des Tonumfanges für Schüler dieses Alters gut gewählt.

Der zweite Kurs (S. 17—40) beginnt mit Einübung der Tonart C, was mit Liedern in gehöriger Abstufung geschieht, schreitet dann zu Terzen-, Quart-, bis Oktavensprüngen fort, und verbindet die Eintheilung der Noten nach den verschiedenen Taktarten; darauf folgen die Zwischentöne und die Bildung der Dur-Tonarten. Sämmtliche Uebungen geschehen an einstimmigen Liedern in gut geordnetem Gange. Der Schüler erhält dabei das Nothwendige aus der Theorie und wird im Treffen geübt, ohne mit Solfeggien*) geplagt zu werden. Uebrigens erfordert dieser Kurs einen erfahrenen Gesanglehrer, und ich möchte fast zweifeln, ob er für jeden Landschullehrer passe. Die Lieder sind fast alle neu und gut.

*) Solfeggiren, von dem italienischen solfeggiare (solfeddschare), oder auch Solmisiren heißt in der Tonkunst, die Stimme nach den Aretinischen Silben [ut, re, mi, fa, sol, la, wozu später die Franzosen zur Ausfüllung der Oktave noch die Silbe si septen] üben und mit diesen Silben die damit bezeichneten Töne angeben; dann auch überhaupt jedes Ueben im Notenlesen und Notensingen ohne Text, wobei man nur die Töne nennt, wie z. B. nach den Benennungen c, d, e, f, g, a, h oder mit unterlegter Vokalen (vokalistren). Daher nennt man auch Solfeggi (sprich: Solfeddschi textlose Uebungsstücke für den Gesang).

Der dritte Kurs (S. 41–64) beginnt mit Vorübungen zum zweistimmigen Gesange und enthält hiefür gefällige Lieder in den verschiedenen Tonarten. Dann folgt die Erklärung der Modulationen und deren Einübung an Liedern in den üblichsten Fällen dieser Art. Die Wahl der Lieder ist lobenswerth; fast alle sind vom Verfasser selbst komponirt. Besonders gefällig sind: der Frühling Nr. 7; der Mond, No. 8; die Abendglöcklein, No. 9; Lied der Landleute, No. 10.; das Waldhorn, No. 13; Abendläuten, No. 14; Aufmunterung zum Gesange, No. 16, eine zwar alte, aber doch sehr schöne Melodie; die Schöpfung, No. 25; dem Erlöser, No. 27. — Auch in diesem dritten Kurse ist das Theoretische mit dem Praktischen sehr gut verbunden; aber derselbe erfordert ebenfalls einen tüchtigen Gesanglehrer. *) — Die ganze Arbeit zeugt von vieler Erfahrung und Tüchtigkeit.

Außer dem Anhange S. 65–71, der neun mehrstimmige Gesänge enthält, kommen nur zwei Lieder vor, welche dynamische Zeichen enthalten; nach meiner Ansicht erfordern aber diese in der Schule mehr Berücksichtigung. Ungern vermißt man auch die Erklärung der Tempowörter; der Lehrer ist somit genöthigt, dieselben mündlich zu ergänzen. S.

Musikalisches.

Wie die übrigen Zweige der Kunst, hat auch die Musik ihre Wurzel im Wesen der Menschennatur und ist daher ein *Entwicklungsmittel* derselben. Die in ihrer Form spirituelle Schönheit und Kunst ist Poesie, die sinnliche Idealität ist Musik, die sinnliche Realität Malerei; Plastik ist Schönheit und Kunst in der Materie oder Massenform,

*) Ein rechter Gesangunterricht erfordert immer einen tüchtigen Lehrer. Daß übrigens der Lehrgang des Hrn. S o h m a n n für Landschullehrer sogar schwierig sei, darin können wir dem Herrn Recensenten nicht ganz beistimmen. Ann. d. Red.